
Bücher

Buchbesprechungen

Joachim Ritter u.a. (Hrsg.)

Historisches Wörterbuch der Philosophie

Bd. 13: Register. Hrsg. von Margarita Kranz u.a.

Mit Volltext-CD-ROM des Gesamtwerks

Basel: Schwabe 2007. 524 S.

ISBN 978-3-7965-2050-1, geb., € 295,00

Das HWPPh ist ein unverzichtbares Arbeitsinstrument nicht nur für jene, die in der Klärung philosophischer Begriffe zeitbedingte Engführungen und Simplifizierungen vermeiden wollen, sondern auch für diejenigen, die in der Behandlung philosophischer Probleme in ein wirkliches Gespräch mit der philosophischen Überlieferung im Sinne einer Auseinandersetzung über bestimmte Sachfragen treten wollen. Hinter diesem monumentalen, begriffsgeschichtlich konzipierten »Wörterbuch« steht gerade kein „bloß archivarisches Interesse“, wie Gottfried Gabriel in Bezug auf den Begründer Joachim Ritter herausstellt: Vielmehr „verdankt sich das Interesse der Philosophie an ihrer Geschichte einem Interesse an vergessenen Problemlösungen mit Blick auf systematische Fragen. Es geht darum, das vermeintlich Überwundene für mögliche zukünftige Aktualisierungen präsent zu halten und so Material bereitzustellen für eine problemorientierte reflektierende Urteilskraft“ (aus der Vorbemerkung von G. Gabriel). Diese Zielsetzung wird nun endgültig erfüllt durch den von Margarita Kranz herausgegebenen Registerband, mit dem das HWPPh, dessen 1. Band (A–C) 1971 erschien, vollständig vorliegt. Zusammen mit einer CD-ROM, die den Volltext des Gesamtwerks enthält, ermöglicht das Register, den Reichtum dieses einzigartigen Werks deutschsprachiger Philosophie noch besser auszuschöpfen und auch die Schwächen der ersten Bände durch Verweis auf ergänzende Darlegungen innerhalb anderer Artikel auszugleichen. Das Register gliedert sich in ein Register der Sachgruppen (Sp. 7–132), ein Register der Verweise (137–882) sowie ein Register der über 1500 beteiligten Verfasser (889–1046). Eine erste Orientierung in der Vielfalt der Artikel bietet das Register der Sachgruppen: Hier kann sich der Benutzer einen Überblick über die behandelten Begriffe einer bestimmten philosophischen Disziplin (z.B. Logik), einer

bestimmten Epoche (z.B. Antike Philosophie) oder einer anderen geistigen Strömung (z.B. Mystik) verschaffen. Da sich die Zuordnung der einzelnen Artikel zur jeweiligen Sachgruppe nach ihrer tatsächlichen und vorrangigen Ausrichtung richtet, wird der Benutzer auch auf für ihn relevante Teile anderer Artikel, die nicht unmittelbar mit der jeweiligen Sachgruppe verbunden zu sein scheinen, aufmerksam gemacht. Die eigentliche Orientierungsfunktion kommt allerdings dem umfangreichen Register der Verweise zu: Aufgeführt sind hier alle Artikel der Bände 1–12 mit ihren Untergliederungen und den sie inhaltlich ergänzenden Nachbarartikeln sowie, und das ist für dieses Register zentral, die Verweise von Begriffen und originalsprachlichen Termini ohne einen eigenen Eintrag auf einen ganzen Artikel, einen Artikelteil oder eine bestimmte Stelle in einem Artikel. Diese Verweise stellen zweifellos einen enormen Gewinn für den Benutzer dar, der sich über einen bestimmten Spezialbegriff zuverlässig informieren will. Durch die pragmatische Verweispraxis, die sich an dem orientiert, was ein Artikel tatsächlich abhandelt, und nicht, welche sachlichen Bezüge grundsätzlich hergestellt werden könnten, bleibt dieses Register bei aller Differenziertheit überaus benutzerfreundlich und lädt zum Rückgriff auf die Artikel der zwölf Bände ein.

Stephan Herzberg